

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

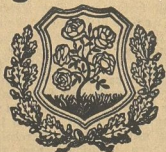
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Befellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zörgauerstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung u. dgl. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Ämtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Realmetall 30 Goldpfennig, einseitig umschrieben. Schwere und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Abnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 82.

Sonnabend, den 9. Juli 1932.

35. Jahrg.

## Das Ende der Lausanner Konferenz: 2,7 Milliarden — keine politische Entlastung Deutschland gibt nach

Lausanne, 8. Juli. Zwischen Deutschland und den Gläubigermächten ist ein Abkommen erzielt worden. Premierminister MacDonald gab Freitag, kurz vor 14 Uhr, den Abschluß des Abkommens offiziell bekannt. Es ist vereinbart worden, daß Deutschland eine Summe von 2,7 Milliarden als letzte und endgültige Reparationszahlung leisten. Ueber die Zahlungsweise soll auf einer weiteren Sitzung, die nach der Mittagsitzung für 16 Uhr anberaumt ist, entschieden werden.

Sämtliche politischen Fragen sind aus dem Vertrag ausgeschlossen worden, da die deutschen Forderungen auf Streichung des Teiles VIII des Versailler Diktats und auf Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands in der Abrüstungsfrage nicht durchgesetzt werden konnten.

### Der Tributvertrag von Lausanne.

Die Konferenz von Lausanne ist am Freitagabend mit einem Kompromiß zu Ende gegangen. Am Sonnabendvormittag fand der offizielle Abschluß in einer feierlichen Schlußsitzung statt. Der Vertrag sieht folgende Regelung der Tributzahlungen vor.

In den nächsten drei Jahren nach Abschluß des Lausanner Vertrages hat Deutschland keinerlei Zahlungen zu leisten.

Als Abschlußzahlung sind 3 Milliarden Mark festgesetzt.

Diese 3 Milliarden Mark werden in Schuldverschreibungen des Reiches zum Kurs von 90 Prozent auszugeben. Infolgedessen beträgt die tatsächliche Restzahlung 2,7 Milliarden Mark.

Die Schuldverschreibungen des Reiches müssen mit 5 Prozent verzinst und mit 1 Prozent getilgt werden. Die Rückgabe der Schuldverschreibung erfolgt nach Ablauf des dreijährigen Zahlungsaufschubes. Die Schuldverschreibungen werden bei der Kaiserlichen Tribuskasse hinterlegt. Sie haben eine Laufzeit von zwölf Jahren. Der Ausgabekurs kann nur herabgesetzt werden, wenn zwei Drittel des Verwaltungsrates der Tribuskasse dafür sind. Die Schuldverschreibungen gründen sich ausschließlich auf den deutschen Kredit ohne Beteiligung des Auslandes. In einem besonderen Teil des Vertrages wird davon gesprochen, daß mit diesem Vertrag das Reparatiosystem abgeschlossen sei, und daß damit ein neues Kapitel der Beziehungen zwischen den Völkern begonnen habe.

Dem Vertrag wird eine Erklärung allgemeinen Charakters vorausgeschickt. Es findet sich in dieser Erklärung jedoch kein Hinweis darauf, daß die Kriegsschuldfrage getrennt ist, und daß Deutschlands Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage hergestellt werden soll.

### Der Film von Lausanne.

Durch die Erklärung des französischen Ministerpräsidenten Herriot, daß er die politischen Forderungen der deutschen Delegation nicht ablehne, war am Freitag ein vollkommener Umsturz in den Verhandlungen der Lausanner Konferenz eingetreten. Um die Genesung zu verkünden, ist es notwendig, sich den bisherigen Verlauf der Lausanner Konferenz von Anfang an vor Augen zu halten.

Zu Beginn der Lausanner Konferenz, am 16. Juni, haben die Vertreter Deutschlands erklärt, daß Deutschland weitere Tribute nicht mehr zahlen könne. Um die Erklärung der deutschen Delegation drehte sich in der ersten Woche die Diskussion. Die französischen Vertreter hielten immer wieder dieser Erklärung entgegen, es sei für Frankreich unmöglich, einfach einen Strich durch die Reparationen zu machen. Immer wieder tauchte von französischer Seite die Forderung nach einer isonannanten

Abschlußzahlung auf. Die deutschen Delegierten dagegen beharrten auf ihrem Standpunkt, daß es im Interesse der gesamten Weltwirtschaft liege, mit den Reparationen endgültig Schluss zu machen. Deshalb sei auch eine Abschlußzahlung für Deutschland unmöglich. Auf diesem Punkte befand sich die Konferenz noch bis zum 28. Juni. Bei der Unterhaltung mit dem englischen Ministerpräsidenten wurde an diesem Tage an den deutschen Reichskanzler die Frage gestellt, ob Deutschland nicht irgend etwas tun könne, um den französischen Wunsch nach einer Abschlußzahlung entgegenzukommen. Diese Unterhaltung wurde dann der

Ausgangspunkt für eine neue Entwicklung der Konferenz. Bekanntlich haben die deutschen Delegierten damals erklärt, eine Abschlußzahlung könne Deutschland nur leisten, wenn man ihm die vollständige Gleichberechtigung mit den anderen Völkern wiedergebe, wenn die Kriegsschuldfrage verschwindet und wenn auch in der Abrüstungsfrage die Rechte Deutschlands erfüllt werden. Mit dieser Erklärung der deutschen Delegierten verbielen sich die Verhandlungen der Lausanner Konferenz auf das Gebiet der politischen Forderungen.

Die Höhe der Zahlungen trat in den Hintergrunds bei der Auffassung ihrer Forderungen vertriebs die deutsche Delegation auf die verschiedenen Sachverhältnisse. Zunächst, wo immer wieder betont wurde, daß eine Wiederholung Deutschlands nur durch die Vereinigung der politischen Atmosphäre möglich sei, nur dann wäre Deutschland imstande, noch eine Abschlußzahlung zu leisten.

Eine ganze Woche lang hat man über die deutschen Forderungen verhandelt.

Mit Ausnahme Frankreichs hat das ganze übrige Ausland mehr und mehr Verständnis für die deutschen Forderungen aufgebracht. Man hat anerkannt, daß ohne die Lösung dieser Fragen die Wirtschaft nicht überdauern werden könne. Und es wurde auch anerkannt, daß, selbst wenn in Lausanne keine Lösung gefunden werde, diese deutschen Forderungen auch weiterhin bestehen und behandelt werden müßten. Die Diskussion dreht sich zunächst um die Kriegsschuldfrage. Frankreich lehnte aber die Streichung des Artikels 231 aus dem Versailler Vertrag ab, weil ja dieser Artikel für Frankreich die moralische und rechtliche Grundlage für die Unterdrückungsbestimmungen des Versailler Vertrages gegenüber Deutschland bildet. Frankreich sieht sich nicht überzeugen, daß ein Strich durch die Reparationsforderungen auch einen Strich durch die Kriegsschuldfrage zur logischen Folge haben müsse. Wenn es auch jetzt nicht gelingt, die Streichung der Schuldfrage durchzusetzen, so bleibt auch diese Forderung bestehen und muß von jeder deutschen Regierung weiterverfolgt werden. Die endgültige Erklärung einer deutschen Regierung, daß die Kriegsschuldfrage für Deutschland nicht mehr existiere, muß durch eine Anerkennung der Gegenseite ergänzt werden, um rechtliche Wirkungen zu haben. Auch die Forderung der

### Gleichmäßigkeit in der Abrüstung

ist von allen Mächten außer Frankreich anerkannt worden. Hier liegt ja der Fall so, daß es sich nicht um eine Änderung des Versailler Vertrages handelt, sondern nur darum, daß der im Versailler Vertrag festgelegte Grundsatz: Abrüstung für alle, durchgeführt wird, und daß damit die Ungleichmäßigkeit gegenüber Deutschland aufhört. Auch diese Forderung wird weiterverfolgt werden, auch dann, wenn sie aus den Verhandlungen der Lausanner Konferenz verschwunden ist. Eine ganze Woche lang dreht sich die Verhandlungen um diese politischen Forderungen Deutschlands. Aber die Hoffnung, damit gegenüber den französischen Widerständen durchzubringen, war von Anfang an sehr gering. Herriot hat durch seine glatte Ablehnung der Forderungen auch diesen Abschnitt der Verhandlungen abgeschlossen. So fand die Lausanner Konferenz wieder wie am Anfang, nämlich vor der deutschen Erklärung, daß weitere Tributzahlungen unmöglich sind, daß Deutschland nur noch die Tributschulden bezahlen werde, die bis zum 1. Juli 1932 aufgelaufen sind.

Das ist das Bild der Lausanner Konferenz, wie es sich aus den Verhandlungen der letzten Wochen ergeben hat.

### Was verhütet wurde.

Von Papen wollte einem drohenden Moratorium für die Privatschulden ausweichen.

Von maßgebender deutscher Seite wird mitgeteilt: Ein Zustimmung des Reiches würde zu einer schweren Erschütterung der gesamten deutschen Wirtschaft und des Handels geführt haben. Es hätte auch die Gefahr bestanden, daß der Zinsen- und Tilgungsdienst für die privaten deutschen Schulden nicht mehr möglich gewesen wäre und die Privatgläubiger verübt hätten, ihre Forderungen durch Zwangsversteigerung in die deutsche Wirtschaft zu schicken. Die Durchsetzung der politischen Forderungen erwies sich als eine einfache Unmöglichkeit.

Das neue Lausanner Abkommen habe u. a. auch die bedeutungsvolle Folge, daß damit die Bestimmungen des Young-Plans über die Sanktionsverfahren, das die Großmächte über den Haager Gerichtshof gegen Deutschland in bestimmten Fällen einleiten können, nunmehr endgültig gestrichen ist. Das neue Abkommen befähigt damit auch jede derartige Möglichkeit für die Zukunft.

### Rünftige Belastung

jährlich 414 Millionen.

Die bisherigen Abmachungen und Verträge über die Reparationszahlungen Deutschlands (kommen durch den Lausanner Vertrag in Paris) das Golddepot der Reichsbank bei der Kaiserlichen Tribuskasse in Höhe von 65 Millionen Mark sowie die von der Reichsbank in Basel hinterlegten Obligationen in Höhe von 460 Millionen Reichsmark werden frei. Die zukünftigen Verpflichtungen Deutschlands bestehen aus der Verzinsung und Tilgung der Schuldverschreibungen des Reiches in Höhe von drei Milliarden Mark und würden damit theoretisch 180 Millionen Mark jährlich ausmachen. Die gesamten Schuldverschreibungen im Falle der normalen Tilgung werden nach 37 Jahren getilgt.

Weiter bestehen bleiben die Verpflichtungen, die auch von dem Hoover-Moratorium nicht berührt waren, also die Verzinsung und Tilgung der Dawes- und Young-Anleihen in Höhe von insgesamt 150 Millionen Mark, die jährlichen Befahrungskosten in Höhe von 21 Millionen Mark, das befristete Mark-abkommen von 22 Millionen Mark und die langfristigen mixed claims in Höhe von 41 Millionen Mark jährlich. Diese Verpflichtungen in einer Gesamthöhe von 234 Millionen Mark jährlich werden somit von dem Lausanner Reparationsabkommen nicht berührt. Zusätzlich der rechnungsmäßig vorgezeichneten 180 Millionen würde sich künftig eine rechnerische Belastung von 414 Millionen jährlich ergeben.



# von Papen über das Ergebnis von Lausanne

## Rundfunkrede des Reichskanzlers

In seiner Rundfunkansprache aus Lausanne führte der Kanzler die deutsche Frauen und Männer! Das deutsche Volk hat das Recht, von dem verantwortlichen Regierungschef auf dem schnellsten Wege über das Ergebnis der Lausanner Konferenz unterrichtet zu werden. In dieser historischen Stunde ist für Parteipolitik kein Raum, denn je größer das zu behandelnde Problem ist, um so freier, um so höher muß der Standpunkt sein, den dem aus man an die Lösung einer schweren Aufgabe herantritt. In Lausanne ging es um nicht mehr und nicht weniger als um das Schicksal des deutschen Volkes, und mit ihm um die Zukunft der abendländischen Welt. Wir gingen an die Arbeit in dem festen Bewußtsein eines geschlossenen und starken Willens der deutschen Heimat, in dem Bewußtsein, Führer eines Volkes zu sein, das um seine wirtschaftliche und nationale Freiheit einen freigelegten Kampf zu führen bereit ist. In dieser Kampf erlosargelicht gewesen? Sie, meine deutschen Landsleute, sollen das Urteil fällen, wenn Sie meine Ausführungen gehört haben. Sie sollen das Urteil fällen, nachdem Sie gehört haben, was wir wollten und was wir erreicht haben.

Unsere Aufgabe war, die Vergangenheit zu liquidieren und für die Zukunft das deutsche Volk von dem ungewissen Traud der Reparationen zu befreien, der jede wirtschaftliche Tätigkeit lähmte, jede Aufbaubarbeit fürte, der den Kampf aller gegen alle bedeutete. Es galt, die Lebensgrundlagen zu schaffen, um der Nation den geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Wiederaufstieg zu ermöglichen. Die Welt war sich seit langem darüber klar geworden, daß jeder Gebante zur Wiederherstellung normaler wirtschaftlicher und politischer Beziehungen unter den Völkern Europas und der Welt folgen nicht zu verwirklichen sein würde, solange in irgendeiner Form die destruktiven Tendenzen einseitiger Tributzahlungen ohne Gegenleistung fortbestanden. Trotzdem zeigte sich sehr bald während der Lausanner Verhandlungen, daß der Welt die Erkenntnis dieser Tatsache bis zu dem klaren Entschluß, sie zu befeitigen, sehr langsam und sehr schwer war. Die Wiederherstellung der Welt erfordert die völlige Befreiung von Reparationszahlungen. Darüber hinaus aber galt es einen Weg zu finden, der das Vertrauen der Völker aus dem Schatten befreite, die Urfrüde der politischen und schweren wirtschaftlichen Leiden sind, die Deutschland befrüden.

Für die Wiederherstellung eines solchen Vertrauens in der westlichen Form waren wir bereit, eine allererste Kraftanstrengung zu machen.

Für dieses Ziel haben wir drei Wochen lang schwer gekämpft. Wir sind hart und unnahegefragt gewesen, weil wir die große Not in Deutschland kannten, weil wir von dem bange Hoffen so vieler Arbeitsloser wußten, weil wir die Verantwortung für 65 Millionen Menschen, und weil wir uns darüber klar waren, daß jedes Abweichen von dieser Linie Deutschland und die Welt noch tiefer in das Verhängnis drängen würde. Die schweren Kämpfe waren in Lausanne zu überleben. Es schien kaum ein Ausweg möglich. Die Folgen eines Scheiterns dieser Konferenz, die völlige hoffnungslose Festfrierung des letzten Vertrauens in den gegenseitigen Sinn der Staatsmänner waren fürchterlich gewesen. Diese Folgen wären aber so groß und so unübersehbar, daß in mir wieder der alte alte Gedanke an eine neue Aufgabe wieder aufsteig. Es ist mir an dieser Stelle ein Bedürfnis, der Heimat den Dank der deutschen Regierung auszusprechen. Das mühselige, glückliche Verhalten des gesamten deutschen Volkes in diesen schweren Wochen hat uns die Kraft und den Mut gegeben, unser Ziel vor Augen, zu kämpfen. Wie schon so oft in der deutschen Geschichte hat der feste Glaube an die bessere Zukunft sich bewährt.

Das Lausanner Ergebnis macht eine kurze Betrachtung der

Folgen eines möglichen Scheiterns der Konferenz notwendig. Der Bruch der Konferenz würde jeden wirtschaftlichen Aufschwung in Deutschland unmöglich gemacht haben. Es bestünde die Gefahr weitestgehender Zerschlagung des deutschen Wirtschaftslebens, weiter steigender Arbeitslosigkeit mit allen ihren Folgen für die finanzielle Lage im Reich, Ländern und Gemeinden und für die ungewohnte Verteilung der sozialen Spannungen. Bei einem Scheitern der Konferenz wäre die Möglichkeit von Sanktionen offenlassen und jede politische Verbindung insbesondere zwischen den beiden Hauptbündnissen, zwischen Deutschland und Frankreich, wäre unmöglich gemacht. Bei den sich dann ergebenden innen- und außenpolitischen Schwierigkeiten wäre Deutschland in den Abgrund gedrückt worden. Die deutsche Regierung hat deswegen unentwegt auf ein Ergebnis der Lausanner Konferenz hingearbeitet, aber nur auf ein Ergebnis, das mit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands in Einklang steht und das mit der Würde und Ehre eines großen deutschen Volkes zu vereinbaren wäre.

### Hier das Ergebnis:

Das Ziel der Lausanner Konferenz, die völlige Befreiung der Reparationen ist erreicht. In seiner wie immer gearbeiteten Form wird Deutschland vom 1. Juli 1932 ab Reparationen aufzubringen haben. Der Young-Plan ist gefallen. Zahlungen von über 33 Milliarden Mark mit Jahresleistungen von rund 2 Milliarden Mark sind befristet unsere Verpflichtungen aus den vergangenen Jahren bis zum 1. Juli 1932 sind von uns anerkannt worden und werden geleistet werden. Dazu tritt ein gewisser Beitrag für den europäischen Wiederaufbau, alles zusammen bis zu einer

Maximalhöhe von drei Milliarden Mark.

Diese Verpflichtung wird aber nicht etwa gepakt in festen Jahresraten, wie bisher, sondern durch besondere Reichsgeldwertverreibungen, die wir dann auf dem Weltmarkt verwenden dürfen, wenn das wirtschaftliche Gleichgewicht Deutschlands vollkommen wiederhergestellt ist. Soher werden weder Verminderung

dieser Schuldverreibungen, noch Tilgung beginnen. Die Begebung dieser Reichsanleihe auf den Märkten der Welt kann frühestens nach drei Jahren und nur in einer Höhe erfolgen, die der tatsächlichen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit entspricht. Von besonderer Wichtigkeit ist es, daß, soweit innerhalb einer Frist von zwölf Jahren die Begebung dieser drei Milliarden auf den Auslandsmärkten nicht gelingt, der nichtbegebene Restbetrag völlig verfallt. Die entgeltliche Befreiung der Reparationen stellt unsere Unabhängigkeit in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht vollkommen wieder her. Sie befeitigt alle Bindungen, die bisher noch aus dem Young-Plan bestanden. Das Reich gewinnt die völlige Souveränität über Reichsbahn und Reichsbank zurück. In wirtschaftlicher Hinsicht wird diese Lösung den deutschen Kredit neu fundieren und damit eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die Erholung der deutschen Wirtschaft schaffen. Wir haben zu keiner Zeit irgendeinen Zusammenhang zwischen Reparationsfragen und den internationalen Zahlungen anerkannt, und es ist deshalb festzuhalten, daß diese Lösung nichts mit der Vereinfachung der internationalen Zahlungen zwischen den Vereinigten Staaten und ihren Gläubigern zu tun hat.

### Politisch bedeutet das Ergebnis

den Beginn einer neuen Ära unter den Völkern. Die von der deutschen Regierung gemachte Endanerkennung hat den Ein, einen letzten Versuch zu machen, die Welt zu einem Willens zu geben, für die wirtschaftliche Wiederaufbau der Welt unsere Kraft einzusetzen, soweit die eigene Lage es gestattet. Aber — und das spreche ich im vollen Bewußtsein meiner großen Verantwortung als Regierungschef aus — diese letzte Kraftanstrengung hat nur dann ihren Sinn und ihren inneren Wert haben, wenn die westliche Welt ihren Anteil an den hier getroffenen Vereinbarungen zu einer Klärung derjenigen politischen Fragen führt, welche die Rechte des deutschen Volkes heute noch einnehmen.

Im Namen Deutschlands melde ich schon heute erneut den Anspruch vor der ganzen Welt an, als Volk mit gleichen Rechten und mit gleichen Pflichten an der Gestaltung der Welt teilzuhaben. Diese Forderung, insbesondere über die Kriegsschuld und die Freiheit, sind zwischen den Staatsmännern eingehend erörtert worden. Wenn heute auch noch nicht alle Nationen zu einer Anerkennung der deutschen Rechte bereit sind, so sind diese die deutsche Ehre betreffenden Fragen vor dem Weltforum doch immerhin ausgedrückt worden. Der neue Selbstsinn, der heute beginnt, wird es der deutschen Regierung ermöglichen, nun auch die politische Freiheit zu erkämpfen.

# Das preußische Amnestiegesetz gescheitert

## Sturmjahren im Preußischen Landtag

(16. Sitzung.) 11. Berlin, 8. Juli.

Die Nationalsozialisten, deren Vönte zunächst leer waren, ziehen gleich nach Eröffnung der Sitzung unter Führung ihres Vorsitzenden, Abg. Rube, geschlossen in den Saal ein. Ingehoher der Verhandlungen im Landtag, bei denen es zu lebhaften Auseinandersetzungen gekommen ist, liegt im Anfang an über dem Hause eine erregte Spannung.

Hierauf gibt Abg. Rube (Nat.-Soz.) außerhalb der Tagesordnung eine Erklärung ab, in der er sich über den Inhalt des Amnestiegesetzes äußert, das in demselben und umgekehrt ist. Das Flugblatt, das die überörtlich trug: „Frauen, schüzt eure Ehre!“, enthalte

### die ungeheuerlichen Verschimpfungen

der nationalsozialistischen Landtagsfraktion, und insbesondere seiner, des Redner, Person. Seit einem Zwischenfall weilt der sozialdemokratische Abgeordnete, der besagte, daß die sozialdemokratischen Frauen ihre Kinder im Kriege hergegeben hätten, solle er, der Redner, nach der Behauptung des Flugblattes, der einen früheren Landtagsmann eine ähnliche Bemerkung gemacht haben. Der Redner, der erklärt, daß er nicht nur unnahe, sondern eine dreifache Entfremdung der um ihre hohen Gebährer hangenden Volksgenossen (Erregte Juriste der Nat.-Soz. zu den sozialdemokratischen Abgeordneten hinüber). Wir werden uns für die Ehre der SPD an ihrer Landtagsfraktion schuldig halten. (Anhaltende erregte Zurufe und Händelstößen bei den Nat.-Soz.)

Abg. Dr. Freiler (Nat.-Soz.) wendet sich gleichfalls in einer Erklärung seiner Fraktion gegen die Behauptungen des Sammler Flugblattes des Sozialisten Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion sind bereit, eideschwören zu versichern, den ihnen unterstellten Zwischenfall gegen die sozialdemokratischen Frauen nicht gemacht zu haben.

Anschließend erregte Juriste der Nat.-Soz. — Die nationalsozialistischen Abgeordneten erheben sich von ihren Plätzen und drohen zu den Sozialdemokraten hinüber. — Präsident Kretzler erhebt wiederholt um Ruhe und erteilt Ermahnungen an zwei Nationalsozialisten, von denen einer mit Bezug auf einen sozialdemokratischen Abgeordneten gerufen hatte: „Das hübsche Schwanzgriffel noch!“

Das Haus tritt dann in die Tagesordnung ein und kommt zunächst zur nochmaligen Beschlußfassung über die vom Landtag angenommene

### Amnestiegesetze

gegen die der Staatsrat Einspruch erhoben hat. Zur Berücksichtigung dieser Gesetze ist eine Zweidrittelmehrheit des Landtages erforderlich. Mit der Beratung verbunden ist der Amnestievorstoß des Staatsrates.

Als Zustimmungler Dr. Schmidt sofort das Wort zur Abgabe einer Regierungserklärung erhält, verlassen die Nationalsozialisten den Saal. Die Kommunisten rufen im Chor: Verurs mit dem politischen Geklingeln! In der Erklärung des Amnestievorstoßes werden zunächst Angriffe auf die Regierung, die im Landtag gegen die preußische Justiz und die Beamtenchaft erhoben worden seien, und zwar, wie es in der Erklärung heißt, namentlich seitens der größten Fraktion des Hauses. Die maßlosen und anstößigen Äußerungen, die der Justizminister, als unbedeutend mit allem Nachdruck zurück. Ebenso müsse er Verwahrung einlegen gegen die Angriffe auf die Mitglieder der Staatsämter.

Abg. Rube (Nat.-Soz.) gibt der Ansicht Ausdruck, daß mit den Wänden und dem Wägen der Welt ein infames Spiel getrieben werde. Minister Schmidt läßt sich an, den Saal

## Momentbilder vom Schluß.

Nach der letzten vorbereitenden Sitzung der sechs einladenden Mächte rief der englische Ministerpräsident der Presse zu: „Sehr gute Nachrichten! Wir sind fertig.“ Macdonald vertiefte sich in der Sitzungsaal. Eine Viertelstunde später verließen auch die Deutschen die Sitzung.

Herriot umarmte beim Verlassen des Hotels ein deutsches und ein französisches junges Mädchen und erklärte: „So will ich Deutschland und Frankreich miteinander vereinen!“

## Die ersten Stimmen aus dem Ausland.

In London.

Als die Kunde von der grundsätzlichen Einigung durchlief, war die Verdringung überall sehr groß. In amerikanischen Kreisen wurde sofort zum Ausdruck gebracht, daß unabhängig von den Einzelheiten des Abkommens ein Antrag von Herbert Hoover für erzieht worden sei und daß die Tributzahlungen nunmehr, soweit das Gebiet praktischer Politik in Frage komme, als tot und erledigt angesehen werden könnten. Was Deutschland noch zu leisten habe, sei im Vergleich zu den bisherigen Zahlungen nur geringfügig und alle Vorbereitungen seien getroffen, um Deutschland vor neuen wirtschaftlichen Erschütterungen zu bewahren.

In Unterhaus machte der Minister für die Dominions, Thomas, kurz vor der Beratung, unter lauten „Hört! Hört!“-Rufen folgende Mitteilung: „Ich bin sicher, das Haus wird über die Nachricht erfreut sein, daß wir eine telephonische Verständigung von Macdonald erhalten haben, wonach eine Einigung in Lausanne zustande gekommen ist.“ Der Oppositionsführer Lansbury erhob sich sofort, nachdem sich die Verständigung gelehrt hatten und sagte: „Welches auch die Bedingungen des Abkommens sein mögen, so hoffen wir alle, daß dies der Beginn eines neuen Zeitalters, einer wirklichen, wahren und dauernden Freundschaft zwischen der deutschen und der französischen Nation sein wird.“

Amerika.

In Kreisen des Staatsdepartements in Washington wird das Abkommen von Lausanne freudlich aufgenommen, da nützliche Auswirkungen auf die Wirtschaft der ganzen Welt erwartet werden könnten. Hervorgehoben wird, daß die fröhliche Ungewißheit für Deutschland beendet sei, wodurch die Erfüllung der Privatverpflichtungen erleichtert werde.

Genugtuung in Rom.

Zu dem in Lausanne erzielten Abkommen bringen die sachlichen Berichte der Lausanner Korrespondenten bisher nur allgemeine Genugtuung über das Zustandekommen des Abkommens zum Ausdruck.

zu verlassen, kehrt aber, als von den Nationalsozialisten für mich gerufen wird: „Sterben!“, wieder auf seinen Platz zurück. Der Redner wieder sich dann gegen die Befante

Änderung der Landtagsgeschäftsführung beantragt der Ministerpräsidentenamt und erhebt scharfe Angriffe gegen Staatssekretär Dr. Wegg vom Innenministerium, gegen Polizeipräsident Grafenstätt, den preußischen Landesminister und verlesenen Berliner Richter und Staatsanwälte. Hierbei kommt es zu hitzigen Zwischenrufen und Ordnungsrufen. Er, der Redner, greift nicht das Verlesene an, er selbst habe die Beamtenämtervernehmung. Was aber in den letzten dreizehn Jahren in die Beamtenchaft hineingekommen sei, habe die Regierung vor dem Beamtenstande gelehrt. (Beifall bei den Nat.-Soz.) Mit der Amnestievorlage des Staatsrates wolle man die ungerichtet Verurteilten befehlen und die Nationalsozialisten an der Hand herantreiben.

Entweder, so schließt Abg. Rube, geht unsere politische Amnestie durch, oder der Landtag liegt auf! (Stürmisch anhaltender Beifall und Händelstößen bei den Nat.-Soz.)

Justizminister Dr. Schmidt erwidert, seine vorhin abgegebene Erklärung sei wohl Gott nicht bestimmt und geeignet gewesen, den Abg. Rube zu einer Wiederholung oder Steigerung seiner Angriffe gegen die Justizbeamtenchaft zu reizen. (Lebh. Zurufe und Unterbrechungen bei den Nat.-Soz. — Die Nat.-Soz. erheben röhend die Hände gegen den Justizminister.) Er müsse deshalb erneut Verwahrung dagegen einlegen, daß wiederum Namen von Richtern genannt und Vorwürfe gegen sie erhoben worden seien. (Erneut anhaltende stürmische Unterbrechungen bei den Nat.-Soz. — Präsident Kretzler verläßt immer wieder, dem Minister Gehör zu verschaffen.)

Die Ermahnungen bei den Nat.-Soz. heinern sich. Einzelne nationalsozialistische Abgeordnete gehen gegen die Rednertribüne vor, auf der der Minister steht. Da es dem Präsidenten nicht gelingt, die Ruhe wiederherzustellen, verläßt er seinen Platz, wodurch die Sitzung unterbrochen ist. Die Nationalsozialisten rufen dem Minister „Hans!“ zu und bringen, als Minister Schmidt den Saal verläßt, im Chor Schreie aus.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung ist die Regierungsbank völlig leer.

Nach Beendigung der

Amnestieansprache legte der Landtag die am Donnerstag unterbrochene allgemeine Beratsprache

fort. Da die Regierung nicht vertreten war, forderten die Nationalsozialisten die Herbeiführung des Handelsministers Dr. Schröder. Der Antrag fand Annahme, ebenso ein weiterer Antrag, die Sitzung bis zum Ercheinen des Handelsministers zu unterbrechen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung des Preussischen Landtages erklärte Präsident Kretzler, daß Handelsminister Dr. Schröder auf bringenden ärztlichen Rat zu einem Erholungsurlaub in Westfalen auf Zeit weise, daß aber in seiner Vertretung Staatssekretär Staubinger vom preussischen Handelsministerium erschießen sei.

Die Nationalsozialisten forderten hierauf Abstimmung über einen Antrag ihrer Fraktion, die Justizministerialaufsicht des in Frankfurt (Main) verurteilten nationalsozialistischen Abgeordneten Bedeler fortsetzt. Weiter verlangt der Antrag, daß dem Abgeordneten Bedeler

ein Flugsitz zur Verfügung gestellt werde.



so daß er noch rechtzeitig zu den Annahmeabstimmungen im Landtag anwesend sein konnte. Der Antrag wurde angenommen. Annahme fand auch ein Antrag von den Nationalsozialisten eingebrachter Antrag auf Herbeiführung des preussischen Innenministers Zepferrig. Die Sitzung wurde um eine halbe Stunde unterbrochen.

Die Abstimmung über die politische Annahme ergab das Scheitern des vom Landtag bereits angenommenen, aber vom Staatsrat abgelehnten Gesetzes. 24 Stimmen waren für die Annahme, 157 dagegen. Da die notwendige Zweidrittelmehrheit nicht erreicht war, ist das Annahmengesetz gescheitert.

### Untersuchungsausschuß gegen Minister Klepper.

Der Preussische Landtag prüft die Geschäfte der Domänenbank. Der Preussische Landtag setzte entsprechend dem gemeinsamen nationalsozialistischen und deutschen nationalen Antrag einen 24gliedrigen parlamentarischen Untersuchungsausschuß ein, der die Geschäftsführung des seit dem preussischen Finanzminister Dr. Klepper bei der Deutschen Reichsbank (Domänenbank) und der Domänenbetriebsgesellschaft nachprüfen soll.

### Die thüringische Regierung zurückgetreten

Nach mehrstündiger Kabinettsberatung hat die thüringische Regierung beschlossen, zurückzutreten. Eine amtliche Verlautbarung besagt: Bei der Beratung des Staatshaushaltsplans sind vom Landtage Beschlüsse gefaßt worden, die durchzuführen die Landesregierung nicht in der Lage ist. Die Mitglieder der thüringischen Landesregierung treten somit zurück.

### U-Boot-Unglück in Frankreich.

66 Todesopfer. Aus Paris wird gemeldet: eines der neuesten französischen Unterseeboote „Prometheus“ ist auf der Höhe von Cherbourg nach einigen Manövern an der Wasserbootsfährde

aus bisher unbekanntem Gründen plötzlich gesunken. 66 Mann der Besatzung sind vorläufiglich ertrunken. Der Kapitän und einige Ingenieure, die sich im Turm befanden, konnten gerettet werden. Das Boot ruht in fünfzig Meter Tiefe auf dem Meeresgrunde.

Von 71 Menschen an Bord nur sieben gerettet. Der Untergang des französischen Unterseebootes „Prometheus“ hat in ganz Frankreich ungeheurer Bestürzung hervorgerufen. Das Unterseeboot, eines der neuesten und größten Boote der französischen Marine, ist bei einer Überwasserübung

aus bisher noch nicht geklärten Gründen gesunken und hat 64 Menschen auf den Grund des Meeres mitgenommen. Der Kommandant, ein Offizier und fünf Mann konnten von einem Fischerboot, das sich zufällig in der Nähe befand, gerettet werden. Der Kommandant erklärte bei seinem Eintreffen in Cherbourg, daß ihm der Verlust seines Schiffes völlig rätselhaft sei. Er habe sich mit einigen Ingenieuren und Matrosen auf Deck befunden, als er plötzlich den Boden unter den Füßen verloren habe. Schon wenige Sekunden später sei das U-Boot unter der Wasserbootsfährde verschwunden gewesen; er selbst und die anderen auf Deck befindlichen Mannschaften seien ins Meer gestürzt.

### Die Telephonboje der „Prometheus“ aufgefunden.

Wie verlautet, ist von den Suchfahrzeugen die sogenannte Telephonboje des Unterseebootes aufgefunden worden. Würde sich die Nachricht bestätigen, so bestände die Möglichkeit, mit den eingeschlossenen Mannschaften in telephonische Verbindung zu treten. Es würde daraus auch hervorgehen, daß es gelungen ist, einige der wasserdichten Schotten zu schließen. Eine Möglichkeit zur Rettung der Besatzung besteht trotzdem nicht. Der französische Marineminister hat zugegeben, daß für die ganz großen Unterseeboote des neuesten Typs ausreichend frische Sauerstoffe noch nicht gefunden worden sind. Die Mannschaft müsse deshalb als verloren gelten.

### Mattern und Griffin notgelandet.

Die Maschine saß völlig zerrümmert. Die amerikanischen Weltflieger Mattern und Griffin, die nach kurzer Zwischenlandung in Berlin, am Mittwochabend um 9 Uhr zum Weiterflug nach Moskau getrachtet waren, sind in der Nacht zum Donnerstag bei Borisowo im Gouvernement Winn notgelandet.

Borisowo liegt an der Beresina, nordöstlich von Minsk, an der Eisenbahnlinie Minsk—Smolensk—Moskau. Die Flieger wurden durch Steuerdruck zur Notlandung gezwungen. Die bisherigen Meldungen besagen, daß die Verletzungen, die sie erlitten haben, nur geringfügiger Natur seien. Die Maschine aber soll fast vollständig zerrümmert sein. An ein Weiterfliegen unter solchen Umständen natürlich nicht zu denken, und der neue Weltflug darf als endgültig gescheitert angesehen werden. Mattern und Griffin haben sich mit der Eisenbahn nach Moskau begeben.

Das Wertwichtige ist, daß man erst am Freitag erfuhr, daß die Flieger wenige Stunden nach ihrem Abflug von Berlin-Zehlendorf notgelandet seien. Borisowo ist eine ziemlich große Stadt, und man kann sich nicht erklären, weshalb die Nachricht von der Notlandung der Amerikaner so spät in die Welt hinausgeleitet wurde. Zuletzt war allgemein die Meinung verbreitet, daß die beiden Flieger

überhaupt nicht auf russisches Gebiet gelangt seien. An der ganzen Westgrenze Rußlands war jede feine Grenzstation angesehen und den Grenzposten der Befehl erteilt worden, nach den Amerikanern eifrig zu suchen. Selbst die Milch wurde in den kleinen Grenzorten aufgebaut. Man befürchtete schon, daß die Flieger irgendwo auf der Dnieper abgegrüßt und umgelommen seien.

Es sei bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß Mattern der Sohn eines aus Mannheim stammenden Deutschen ist.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Betr.: Stimmzettel für die Reichstagswahl am 31. Juli 1932.

Die Ausfertigung von Stimmzetteln für die Reichstagswahl am 31. Juli 1932 erfolgt bis Sonnabend, den 30. Juli 1932 mittags 12 Uhr im Rathaus hier selbst, Zimmer Nr. 1, Annaburg, den 8. Juli 1932.

Der Gemeinde-Vorstand.

### Wassergenossenschaft Mollgrabenniederung.

Das gemäß § 13 der Satzung aufgestellte Kataster liegt vom 9. Juli bis 6. August d. Js. im Geschäftszimmer der Oberförsterei Rosenfeld vormittags von 8 bis 12 Uhr zur Einsicht für die Beteiligten aus. Einsprüche gegen das Kataster können während dieser Zeit schriftlich beim Genossenschaftsvorsteher angebracht werden. Rosenfeld, den 5. Juli 1932.

Der Genossenschaftsvorsteher, P. Hillippi, Oberförster. Veröffentlicht. Annaburg, den 8. Juli 1932. Der Gemeinde-Vorstand.

### Betr. Schonzeiten für Dam- und Rotwild.

Die Tier- und Pflanzenjagdverordnung vom 16. Dezember 1929 (G. S. 189) ist durch die Ziffer III der zweiten Ergänzungsverordnung vom 8. März 1931 (G. S. 253) dahin ergänzt worden, daß männliches Damwild vom 16. August bis 31. Dezember, weibliches Damwild und Damwildbälber vom 16. Oktober bis 31. Januar, männliches Rotwild vom 16. August bis 31. Dezember, weibliches Rotwild und Rotwildbälber vom 16. Oktober bis 31. Januar erlegt werden dürfen. Merseburg, den 24. Juni 1932.

### Der Bezirksauschuß.

Veröffentlicht: Torgau, den 4. Juli 1932. Der Landrat, Wehr.

Veröffentlicht. Annaburg, den 10. Juli 1932. Der Amts-Vorsteher als Ortspolizeibehörde.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche von Landwirten die Erlaubnis erhalten haben, Gras oder ähnliches von Grundstücken sich holen zu dürfen, haben einen von dem betreffenden Landwirt ausgestellt und vom Landbund unterstempelten Ausweis mitzuführen. Annaburg, den 9. Juli 1932. Landbund Annaburg.

## Soziales und Provinziales.

Am kommenden Donnerstag, den 14. Juli, mittags 1.15 Uhr, findet im Haus der Landwirte Torgau ein Kreisbauernrat statt, auf dem der Reichstagsabgeordnete R. S. Sieber, Landwirt auf Rittergut Wiederode bei Döbich, sprechen wird über das Thema „Agrarpolitik im Neuen Staate“. Der Redner gehört dem Reichstag seit 1930 an, er war von 1914 bis 1918 Kriegsteilnehmer und übernahm nach Beendigung des landwirtschaftlichen Studiums 1921 das Rittergut Wiederode bei Döbich (vergleiche Anzeige in heutiger Nummer).

Eine billige Ferienfahrt nach dem Rhein und der Mosel vom 16.—24. Juli d. Js. veranstaltet das Reichsbahn-Verkehrsamt Dessau. Nur in wenigen Worten sei hier das Schöne kurz erwähnt, was dem Fahrstellnehmer auf genussreicher Fahrt am Rhein geboten wird. Am 17. und 18. 7. Besuch der 2000 Jahre alten Stadt Mainz. Einst die „Goldene Stadt“ am Rhein. Von Mainz Ausflüge zum nahen Weibad Wiesbaden, nach Bingen und in den Taunus. Am 19. 7. Rheindampferfahrt bis Koblenz mit Unterbrechung in Rüdesheim. Besuch des Niederwaldendenkmal und Hermannsdenkmal. Am 20. 7. Besuch der Stadt Koblenz, Weisfahrt bis Cochem-Bullay, Kraftwagenfahrten nach Bad Ems und Kapelle Stolzenfels. Am 21. 7. Weiterfahrt nach Ahrweiler. Am 22. 7. Ausflug, oder mit der Zahnradbahn zum Drachenfels, Autounterfahrt durch das Mittel. Am 23. 7. Rückfahrt über Köln. In Köln Stadtbefähigung Rundfahrten usw. Die Preise für die Fahrt sind äußerst niedrig. Alles Nähere im besonderen „Reiseführer“, der kostenlos bei allen Fahrkartenausgaben zu haben ist.

Herzog, 7. Juli. (Reichswehrsoldaten verunglückt.) Auf der Seinfahrt vom Herzogtum Reutlingen nach Jüterbog verunglückten zwei Reichswehrsoldaten von der Artillerie-Schule Jüterbog zwischen Hartmannsdorf und Weidensdorf mit ihrem Motorrad. In der Nähe von Hartmannsdorf sprang ihnen nachts ein Rehbock in den Weg. Bei dem Versuch, auszuweichen, fuhren die Soldaten gegen einen Baum, wobei sich einer einen Schlüsselbeinbruch, der andere eine Gehirnerschütterung zuzog. Das Motorrad, das stark beschädigt wurde, lag etwa 20 Meter von der Unglücksstelle. Die Schwerverletzten wurden von einem Jüterboger Geschäftsmann aufgefunden, der die beiden in seinem Auto in das Jüterboger Stabvorkasernen brachte.

Rißfäden. (Vom eigenen Wagen totesfahren.) Die 57 Jahre alte Landwirts- und Zimmermannsbesitzerin Klara Peterson aus Langenleichenbach fiel einem schweren Unglücksfall zum Opfer, indem sie beim Einfahren von Neu Popf über vom Vetterwagen fürzte. Sie kam dabei so unglücklich unter dem Wagen zu liegen, daß ihr die Räder über die Brust gingen, wobei mehrere Rippen brachen und in die Lunge drangen. Die Unglücksfälle war eine Zeitlang bewußtlos und nach ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben, an den schweren Verletzungen unter den Händen eines Sanitäters, der die erste Hilfe leistete.

Waidenberg, 7. Juli. (Dillinger.) Seit 42 Jahren konnte man erkennen in unserem Ort die heilige Hebamme einer Waidnerin, die Dillinger gebar, mit ihrer Hilfe zur Seite stehen. Während die Mutter und ein Kindchen gebar und munter sind, wurde eins tot geboren. Beim dritten Kind liegt die Befruchtung nahe, das es ebenfalls nicht am Leben erhalten werden kann. Bedauerlicherweise ist der Vater erwerbslos und bekommt von seiner Seite irgendeine Unterstützung. Er hatte bisher schon zwei kleine Kinder zu ernähren.

Bad Liebenwerda. (Schmer verlegt.) Ein hier zu Besuch weilender Schulknabe holte sich gestern eine empfindliche Fleischwunde. Er war, nur mit einer Badeboje bekleidet, am Sportplatz auf einen Baum geklettert und so unglücklich ausgerutscht, daß ein Aststück in den Oberkörper drang. Er wurde auf das Geheiß hin Personen zur Stelle waren, fürzte er auch noch vom Baum. Die Wunde mußte genäht werden.

Finsternwalde. Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich hier im Walde bei Pechhütte. Der beerensuchende, 10 Jahre alte Paul M. aus Pechhütte wurde von einem Mann, der mit einem Stod eine Kreuzleiter festhielt, aufgefordert, die Schlinge anzufassen. Der Junge tat dies auch und wurde von dem Tier, dessen Gefährlichkeit er nicht kannte, in den Arm gebissen. Nur weil sich bald darauf ein anderer Mann fand, der dem Jungen den Arm abband und seine alsbaldige Ueberführung in das Krankenhaus veranlaßte, besteht die Möglichkeit, daß das Kind noch gerettet werden kann.

Senningsdorf bei Berlin. (Mord an einer 12jähr. Schülerin.) In der Rathenaufstraße 9, in Henningdorf bei Berlin, wurde ein schweres Verbrechen verübt. In der Trunkenheit tötete der 28 Jahre alte Arbeiter Ernst Ragner in der Wohnung seiner Eltern die 12 Jahre alte, im Nachbarhaus wohnende, Schülerin Käthe Jabel durch mehrere Messerschläge und meldete dann der Polizei seine Tat. Er wurde durch die herbeigerufenen Berliner Mordkommission einem längeren Verhör unterzogen.

Dresden. (Mit dem Ballon abgestürzt.) Ein sonderbarer Unfall ereignete sich in Dresden im Grundstück Johann-Georgen-Allee 16. Hier hatte eine Frau im dritten Obergeschloß den Rückenballon betreten, als dieser plötzlich mit ihr in die Tiefe fürzte. Im zweiten Stod riß er einen weiteren Rückenballon mit sich und fiel auf das Dach eines Saalbauwerks in Höhe des ersten Geschosses. Die Frau, die verhältnismäßig glimpflich davonkommen ist, wurde vom Dach geborgen und mittels Krankenwagen in das Krankenhaus gebracht.

### Kino-Schau.

Lichtspielhaus (Neue Welt). Wer zwei wirklich vergnügliche Stunden verbringen will, sollte sich den herzerfreudenden Film der Ufa: „Die blonde Nachtigall“, ansehen. Eine Fülle sehr lustiger und amüsanten Epizoden erzeugen fröhlichste Stimmung. Die Schläger des Films, vorgelesen durch die feine Nationalität und irrsinnigen Stimme der „blonden Nachtigall“, werden in sämtlichen Sphären Begeisterung finden. Singen, Tanzen, Humor und viel Liebe lassen Herz und Gemüt voll und ganz zu ihrem Recht kommen. Neben einem reichhaltigen Programm läuft außerdem der „Film von Annaburg“.

„Mebelege genau, laufe im S.S.W.“ sagte Karl aus Wlöffig, aber nur bei Ernst Sitte in Torgau. Ich habe dort stets gut und preiswert gekauft. Die diesmaligen Saison-Schlus-Verkaufpreise sind aber eine Spitzenleistung niedriger Preise für gute Waren. Deshalb rate ich jedem, beim Einkauf von Herren- und Knabenkleidung zu Ernst Sitte nach Torgau zu fahren. Man spart Geld dabei.

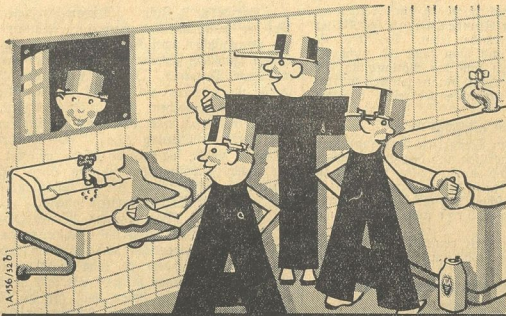
### Kirchliche Nachrichten.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis: Annaburg, 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Unterredung mit den Konfirmanden. Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde in der Vorkirche.

## Für Reise und Wanderungen

Siehe und Staub erschließen den Körper besonders beim Reiten und Wandern. Eine gründliche Zahneinigung mit Chlorodont-Zahnpaste und Zahnbürste, sowie eine feine Mundspülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser werden wünschenswert, verleiht dem Gesicht der Sauberkeit und immer schöne weiße Zähne





**Von Fliesen, Badewannen, Becken  
nimmt ATA mühelos die Flecken!**

Für Ata ist keine Reinigungsaufgabe zu schwer! Was Sie Ata anvertrauen, wird vollkommen sauber, frisch und geruchlos. Die wundervolle Ata-Feinheit schont alles - Gegenstände und Hände. Außerdem ist Ata säurefrei und sehr, sehr sparsam. Erproben Sie Ata, wo Sie wollen. Auch Sie werden dann überzeugt und begeistert sagen:

*Jetzt spare ich beim Scheuern und Putzen  
wie alle, die Henkel's Ata benutzen!*

Auch für Aluminium bestens bewährt! Aluminium trocken putzen!

**ATA putzt und reinigt alles**  
Hergestellt in den Persilwerken

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's (M)

**Bg. Dr. Noad** spricht am **Sonntag, den 10. Juli 1932**, im „Waldschlösschen“ über das Thema: **„Wir übernehmen die Macht!“**  
Beginn: 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Eintritt: 0,20 RM., Erwerbslose und Rentner frei gegen Ausweis.  
N. S. D. A. P., Ortsgruppe Annaburg.

**Billige Sonderfahrt**

nach Lindau-Bodensee u. München vom 6. bis 14. August 1932

mit Anschlüssen von Dessau, Bitterfeld, Wittenberg.  
50 Prozent Fahrpreisermäßigung!  
Fahrpreise für Hin- u. Rückfahrt ab Dessau 31,90 RM., ab Bitterfeld 30,70 RM., ab Wittenberg 32,50 RM. Preis für 5 Übernachtungen in Lindau und 2 Übernachtungen in München 22.- RM. Bodenseefahrten nach Friedrichshafen, Konstanz und Meersburg. Sonderfahrt nach dem Starnberger-See. Fahrkartenerwerb ab sofort bei allen Fahrkartenausgaben; in Dessau auch im Verkehrs-büro. Reiseleiter kostenlos bei allen Ausgabestellen.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.  
Reichsbahn-Verkehrsamt Dessau.  
Leopoldstraße 24. Fernsprecher 2479.

Moderne  
**Damenkleidung**  
Elegante Kleider, Chique Mäntel  
Poloblusen, Röcke, Hemdblusen  
Gürtel, Schirme  
**Emil Bortfeld**

Hochfeine neue zarte  
**Matjes-Heringe**  
2 Stück nur 25 Pf.  
  
Hochfeine neue  
**Zett-Heringe**  
10 Stück nur 48 Pf.  
5% Rabatt!  
**J. Kählig's Nachfolg.**  
Inh.: Martha Müller, Mühlenstr.

Bürger-Schützen-Vereine v. D.  
Sonntag nachm. 3 Uhr  
**Breis-Schießen.**  
Oberprimaner erteilt während der Ferien  
**Nachhilfe-Unterricht**  
in Deutsch und allen Fremdsprachen. Ange-bote um **12. 300** an die Expedition ds. Bl.

„Goldener Ring“.  
Am Sonntag, d. 10. Juli von 20 Uhr ab:  
**Oeffentl. Ball**  
Eintritt 50 Pfg. Tanz frei!  
Freundlichst ladet ein  
**Max Rohr. Max Däumichen.**

Garthof zur Kleinbahn.  
Am Sonntag, den 10. Juli:  
**Gemütliches Kaffee-Stränzchen**  
Spezialität: K. Fruchteis, Kuchen und Torten  
Musikalische Unterhaltung.  
Hierzu ladet freundlichst ein **W. Freidank u. Frau**

Freiwill. Feuerwehr Annaburg.  
Am Montag, den 11. Juli,  
abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
**Feuerwehr-Übung.**  
Das Kommando.

Donnerstag, d. 14. Juli, 1.15 Uhr mittags  
**Kreisbauernntag**

Gaus der Landwirte, Torgau. Hauptredner: Reichstagsabgeordneter **H. S. Sieber-Wiederode** bei **Stahlg** über:  
**Agrarpolitik im Neuen Staate.**  
Alle Mitglieder vom Landbund und Jungland-bund des Kreises Torgau sind hierzu eingeladen.

**Wulfstein-Bücher**  
neueste Größeneinungen, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl  
**Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.**

**Kinder-Strümpfe**  
Rollsöckchen  
Wadenstrümpfe  
Knie-Strümpfe  
in schwarz und farbig in wunderbarer Ausmusterung  
**Damen-Strümpfe**  
in Baumwolle, Makko, Seidenflor, Flor m. Seide plattiert, Waschseide schwarz und farbig  
**Herren-Socken**  
einfarbig und bunt  
**Sport-Stutzen**  
mit und ohne Fuß  
finden Sie stets in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei  
**Carl Quehl**

**Miele-**  
Zentrifugen  
Buttermaschinen  
Waschmaschinen  
Wringmaschinen  
Kartoffeldämpfer  
Kartoffelquetschen  
Badewannen  
Alle Reparaturen und Ersatzteile!  
**Fritz Rödler, Fernruf 253**

Städtisches  
**Mädchen**  
12-13 Jahre zu Hausarbeiten gelehrt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.  
Gebrauchte  
**Weinfässer**  
füllfertig, rein, verkauft  
**Töpferstr. 12**

**Saat-Lupinen**  
gibt ab  
**Willy Lehmann, Hinterstraße 29.**

**Johannisbeeren und Himbeeren**  
jedes Quantum tägl. frisch zu den niedrigsten Tagespreisen gibt ab  
**H. Strothbäumer,**  
Garten des ehemaligen Kriegshinterbliebenenheims.

**Coupin-Creme**  
wunderschöne Hautpflegesmittel  
mit feinem Blumenduft  
bei **Flechte, Jucken**  
Auswärtige Stellen: Hammer, Hühner, Fußschäden, Wundstiche u. m.  
Adler-Drogerie und Fotohaus  
**G. Schön.**

**Schrankpapier,**  
gemustert, empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß.**

Bereiten Sie Ihre Marmeladen und Gelees nur mit  
**Opekta,** es erspart Ihnen Zeit und Geld!  
Kleine Flasche (ausreichend für 7-10 Pfd. Marmelade) **86 Pf.**  
große Flasche (ausreichend für 14-20 Pfd. Marmelade) **1.53 RM.**  
in Pulverform (ausreichend für 4 Pfd. Marmelade) **Paket 45 Pfg.**  
**J. Kählig's Nachfolg.**  
Inh.: Martha Müller, Mühlenstraße 40

**Cellophan-Papier**  
**Salzyl-Papier**  
für die Einmachzeit empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß, Papierhdlg.**

... und jetzt  
für **Bade-Artikel**  
äußerste Preise!  
Damen-Bademäntel 7.50  
Damen- u. Herren-Badeanzüge von 1.30 an  
Damen- u. Herren-Badeanzüge in reiner Wolle 2.75  
Kinder-Badeanzüge von 0.70 an  
Bade-Hosen von 0.20 an  
Bade-Schuhe 1.25, 0.95  
Frottier-Handtücher 0.65, 0.45, 0.35  
Frottier-Tücher 1.50, 1.25, 1.-  
Bademützen :: Gürtel  
Besichtig. Sie bitte mein Spezialfenster  
**Carl Quehl**

Seute empfohlen wir:  
Kaffee 1/4 Pfd. 90, 80, 70, 60, 50 Pf.  
Margarine Pfund 60, 45, 38, 30  
Tafel-Öl Pfund 50, 33  
Weiße Bohnen Pfund 15 Pf.  
Victoria-Erbisen Pfund 15  
Pfeifen Pfund 18  
Ries Pfund 85, 30, 25, 16  
Pflaumen Pfund 35 Pf.  
Milchschiff Pfund 45  
Hartgries-Nudeln Pfund 35 Pf.  
Eierbandnudeln Pfund 44  
Neue saure Gurken Stück 5 Pf.  
Besonders preiswert:  
Reines Pflaumenmus Pfund 35 Pf.  
Marmelade 2 Pfd. Elmer 78  
5 Prozent Rabatt!  
**Hamburger Kaffee-lager Thams & Garfs**  
Torgauer Straße 21.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg





Broterverforgung und Ernteversicherung.

Weichernährungsminister von Braun im Rundfunk. Reichsernährungsminister von Braun sprach im Rundfunk. Er führte in seiner Rede u. a. aus:

Zum ersten Male in der Nachkriegszeit wird Deutschland in diesem Jahre in seiner Broterverforgung frei und unabhängig vom Ausland sein. Niemand in der Welt kann uns wie noch vor Jahren heute durch Hunger auf die Seite bringen. Die wichtigsten Nahrungsmittel: Brot, Kartoffeln, Fleisch und Fett, liegen aus eigener Erzeugung in ausreichendem Maße zur Verfügung und können, auch für die Dauer in solchen Umfang im Inlande erzeugt werden, wie die Ernährung unseres 65-Millionen-Volkes es beanspruchen kann.

Gleichwohl hat der Staat große Aufgaben in der Verteilung dieses Erntegutes zu erfüllen. Wesentlich ist, die Getreidepreise das ganze Jahr über stabil zu erhalten. Auf der einen Seite muß der Landwirt in die Lage versetzt werden, seine Ernte nicht unmittelbar nach der Ernteabgabe absetzen zu müssen, auf der anderen Seite muß für alle die Getreidemengen, die in den nächsten Monaten über den laufenden Bedarf hinaus auf den Markt gebracht werden, die Möglichkeit der Aufnahme geschaffen werden.

Sichtlich des ersten Punktes — nämlich des Gläubigerbrotens — ist der Volksernährungsminister für Grundbesitzer hinsichtlich der alten Schuldbriefen, die nicht für die Besitzerschaft im Wirtschaftsjahr 1931/32 aufgenommen wurden, ausgespalten und verlängert worden.

Zweiter Punkt: Die Kreditverhältnisse sind, da die Reichsbank, die Rentenbank-Kreditanstalt und die sonstigen Kreditinstitute keinen ungenügenden Druck bei der Einlösung ihrer Forderungen in den nächsten Monaten ausüben werden.

Zur Befriedigung der Geldbedürfnisse sind wiederum Möglichkeiten geschaffen worden, die eine Bekämpfung des Geldes gestattet. Dabei ist in diesem Jahre besonders dafür Sorge getragen, daß die Lombardierung des Geldes nicht durch zu hohe Zinsen für den Kreditnehmer, Bewerdungsleistungen zu finanzieren, wie sie seit einigen Jahren von der Getreide-Industrie und -Commission A. G. aufgenommen worden sind.

Wesam kann die Vergehen naturgemäß nur werden, wenn gleichzeitig jeder Angebotsdruck von den immer noch völlig in Unordnung befindlichen und unberechenbaren Weltgetreidemärkten auf unseren Markt ausgeschaltet wird. Der Minister nannte in diesem Zusammenhang die Beschränkung der Exporte und die Abgrenzung der für die letzten Wochen des letzten Jahres ab 1. Juli, die Erhöhung des Maßpreises auf 180 bzw. 195 Mark je Tonne u. a. m.

Landwirtschaft, Mühlen und Handel treten im großen und ganzen mit geräumtem Spießeln in das neue Erntejahr ein. Zur Erhöhung der Aufnahmefähigkeit sollen den Käufern namentlich der zweiten Hand ausstehende Kredite von der Reichsbank, der Rentenbank-Kreditanstalt der Preussischen Reichsanstalt, sowie von Getreidekreditbanken und sonstigen Banken zur Verfügung gestellt werden. Ferner wird für das neue Erntejahr wiederum 97 Prozent Verzinsungsgarantie von 97 Prozent eingeführt. Um eine möglichst frühe Anglegerung zu erreichen, ist mit den Weizenmüllern vereinbart, daß sie über die normalen Sorten hinaus zusätzlich etwa 200.000 Tonnen Anlans bis einschließlich der ersten Augustwoche für vier Monate einlagern.

Mit weiterer Entlastung wird auch das Austausch-Ausfuhrverfahren für Weizen und Roggen ab 1. August 1932 in Kraft gesetzt.

Stimmen des Roggenmarktes wird eine Erhöhung des Roggenverkaufspreises um mehrere 100.000 Tonne durch Aufhebung der im letzten Frühjahr zur Erreichung der Roggenquote eingeführten Restlieferung der Ausmahlungsquote von 70 Prozent erreicht werden. Die noch im Besitz der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft befindlichen Mengen an Ausfuhrquoten werden nicht am Getreidemarkt, sondern veräußert mit deutscher Hilfe zur Erlangung des Getreidemarktes abgeteilt werden. Dieser Aktion sollen später Verordnungen mit anderen Getreidearten folgen.

Den Gläubigern wird in dem erweiterten Ausmaß und unter der Bedingung, die hier zu handhaben, verbilligter Maß zur Verfügung gestellt werden.

Den durch die dargelegten Maßnahmen gekennzeichneten Kurs der Getreidepreise wird die Reichsregierung während des ganzen Jahres in der großen Linie durchhalten. Der Bauer kann demnach mit Hilfe der Entwicklung des neuen Erntejahres entgegengehen, und dem Verbraucher wird Brot in gleichbleibendem Preise zur Verfügung stehen.

Die Statistik der Landwirtschaft im letzten Ernteertragsjahr in dem letzten Jahr ließ nach meinen Berechnungen etwa das fünf- bis sechsfache dessen, was im Getreidebau verloren ist. Daß die Verminderung der Mautkraft des Bauern die durch den Verlust der Landwirtschaft im letzten Ernteertragsjahr in dem letzten Jahr ließ nach meinen Berechnungen etwa das fünf- bis sechsfache dessen, was im Getreidebau verloren ist. Daß die Verminderung der Mautkraft des Bauern die durch den Verlust der Landwirtschaft im letzten Ernteertragsjahr in dem letzten Jahr ließ nach meinen Berechnungen etwa das fünf- bis sechsfache dessen, was im Getreidebau verloren ist.

Der zweite Punkt bedeutet auf dem Wege aus der Kreditanstalt ins Freie, dem Wege, an den wir alle gebunden sind, ob wir fürpfechtlich oder geistlich arbeiten, ob wir die Hand an der Maschine oder am Pfluge halten.

Was Deutschland nichts angeht.

Verhandlungen über interalliierte Schulden.

Der französische Ministerpräsident Herriot hat mit dem englischen Premierminister MacDonald verhandelt, und zwar über die Frage der interalliierten Schulden und das Verhältnis zu den Vereinigten Staaten.

Für Deutschland haben diese Besprechungen kein unmittelbares Interesse, da die deutsche Politik den Standpunkt einnimmt, daß in die Verhandlungen, die wir mit der Gläubigerseite führen, deren Verhältnisse untereinander sowie deren Verhältnis mit den Vereinigten Staaten nicht hineinzuwirken dürfen.

Eine Beleidigungsklage Hitlers.

Aufhebung der Immunität des Ministerpräsidenten Braun.

Der Reichstagspräsident Brüning hat sich mit einer Reihe von Anträgen auf Aufhebung der Immunität von Abgeordneten. Dem Ausschuss lag u. a. ein Antrag des Reichstagspräsidenten Brüning vor auf Genehmigung zur Durchführung einer Privatklage und zur Strafverfolgung des Abgeordneten Dr. e. h. v. Braun wegen übermäßiger und Beleidigung Adolf Hitlers. Es handelt sich hierbei um Vorwürfe, die von Braun anlässlich der hannoverschen Ausführungen des Führers der NSDAP. erhoben worden sind. Mit den Stimmen der Nationalsozialisten, des Zentrums und der Deutschnationalen besloß der Reichstag die Aufhebung der Immunität des Ministerpräsidenten Braun vorzuschlagen.

Unerwünschte „Besuche“.

Französischer Leutnant und Unteroffizier „verreisen“ sich.

Ein französischer Leutnant und ein Unteroffizier erschossen in dem etwa 5 Kilometer von der Grenze entfernt liegenden Dorf Sandlag in der Provinz. Als die Dorfbewohner zusammenliefen, erklärten die Franzosen, die aus Richtung Obersteinbach (Sfah) gekommen waren, daß sie sich verirrt hätten. Sie trankten darauf am Dorfbrunnen ihre Pferde. Als einer der Postknechte sich näherte, erklärten die Franzosen die Flucht, von den Weanten auf Fahrrädern, sowie von Einwohnern verstoßen, ohne jedoch eingeholt werden zu können. Infolge einer französischen Militärflügeung erfolgte. Es wäre an der Zeit, daß diesen zweifelsfreien „Besuchen“ französischer Militärs auf deutschem Boden ein Ende gemacht würde.

Der Schmuggel an der Westgrenze.

Wie umfangreich sich der Schmuggel an der Westgrenze des Deutschen Reiches, besonders in der Gegend von Aachen, entwickelt hat, geht aus einer Aufstellung hervor, die jetzt das Hauptzollamt Aachen über die Aufgriffe im ersten Halbjahr 1932 veröffentlicht.

Danach sind in den sechs Monaten insgesamt 10.431 Strafanträge wegen Schmuggels von Hauptzollamt Aachen anhängig gemacht worden. Unter den beschlagnahmten Waren befinden sich u. a. über drei Millionen Zigaretten, fast 31.000 Kilogramm Kaffee, 60.000 Kilogramm Zucker, 22.000 Kilogramm Getreide, 20.000 Kilogramm Mehl sowie 12.500 Kilogramm Brot. Im Strafvorverfahren, die beim Schmuggeln benutzt worden waren, wurden über 400 Fahräder, 45 Straßwagen und 18 Straßräder beschlagnahmt. Man muß bei diesen Zahlen noch berücksichtigen, daß bei weitem nicht die Hälfte der Schmuggler gefaßt wird.

Ein neuer Fernflug von Gronau.

200 Stunden Flugzeit geplant.

Vor kurzem war im Travemünde der Flughafen von Gronau Strandwal „D. 2053“ eingetroffen und ist einer gründlichen Überholung unterzogen worden. v. Gronau weiß in Travemünde. Er ist nach Ost auf Ost gefahren, von wo er bekanntlich feinerzeit den Überflug unternommen hatte.

Man glaubt, daß v. Gronau jetzt in Ost abermals zu einem Fernflug starten wird. Man spricht von mehr als 200 Stunden Flugzeit. Die Befahrung ist dieselbe wie bei seinem Ostflug. Nur wird der zweite Führer durch den Flugzeugführer v. Roth ersetzt werden. v. Gronau wird sich auf achtzehn Tage in Ost aufhalten. Der Flug soll zunächst nach Nordamerika führen.

Kraftwagenbanditen in Düsseldorf.

Dreier Raubüberfall auf ein Goldwarengeschäft.

Auf ein Goldwarengeschäft in Düsseldorf, Neustraße 40, wurde ein außerordentlich dreier Raubüberfall verübt. Vier junge Männer trafen mit einem Kraftwagen vor dem Geschäft vor und betreten zunächst eine dem Goldwarengeschäft gegenüberliegende Schmiederei, wo sie eine kleine Reparatur ausführen ließen. Von hieraus beobachteten sie das Juweliergeschäft. Dann gingen sie direkt in das Goldwarengeschäft.

Einer der Täter schlug mit einem Gegenstand auf die allein anwesende Inhaberin, Frau Anna Dübber, ein, die 61 Jahre alt ist und zusammen mit ihrem Mann in der Werkstatt arbeitete. Der zweite Täter hatte inzwischen die Markise heruntergelassen und raffte die Schaufensterauslagen zusammen. Die Täter raubten insgesamt für etwa 5000 Mark Gold- und Silberwaren und 1000 Mark in bar und fuhren dann eilig mit dem Kraftwagen davon. Der Überfall wurde erst bemerkt, als die Inhaberin nach einiger Zeit die Bestimmung wiederstand und um Hilfe rief. Sie wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

Billi Sklarek zieht seine Revision zurück.

Der Sklarek-Prozess hat eine überraschende Wendung genommen. Billi Sklarek hat nämlich erklärt lassen, daß er seine Strafanzeige zurückzieht und die Revision zurückzieht. Dadurch ist das Urteil, das gegen Billi Sklarek auf vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenverlust lautete, gegen diesen rechtskräftig geworden. Es ist aber noch unbekannt, wann Billi Sklarek ins Zuchthaus übergeführt wird. Billi Sklarek ist schwer zuckerkrank und befindet sich im Lazarett des Moabiter Untersuchungsgefängnisses in Behandlung.

Nur die Eine

Von Gert Rothberg.

4. Fortsetzung

Kathe fand augenscheinlich nicht gleich den Anfang von dem, was sie ihm sagen wollte. Dorerst blickte sie mit glänzenden Augen umher. Sie löschte ihre Eisjoholade und ihre Augen hingen dabei an Wentendorf.

„Nun, Fräulein Kathe, was wollten Sie mir also sagen?“ fragte er endlich.

Wieder kam das hungernde Glänzen in ihre Augen wie am Nachmittag.

„Der von Wentendorf. Ihr Freund hat mir erzählt, daß Sie Bernadette in Berlin haben. Da waren Sie sicher schon dort. Ich will auch hin, zum Film.“

„So, nun was es heraus. Nennst du sie in dein Gesicht, das ich verflucht habe.“

„Warum sagen Sie nichts? Ist mein Wunsch so unbedeutend? Soll ich immer in dieser kleindückerlichen Enge bleiben? Ich kann nicht mehr, ich will da hinaus, hinaus ins Leben, dorthin, wo es schöner ist.“

Wentendorf antwortete ihr noch immer nicht. Er sah nur in das blaue Gesicht und dachte an die tausend Gefahren, die in Berlin drohten. In die Kaiser, von denen er sich verabschiedet abwandte, als er sie kennen lernte. Aus diesen Gedanken heraus fragte er:

„Fräulein Kathe, was meinen Sie, was ich Ihnen raten werde?“

Sie sah ihn fragend an.

„Weiben Sie in dem hübschen Schöße Ihres väterlichen Seins, dort sind sie am sichersten geborgen.“ sagte er langsam.

„Das liegt in ihr auf und machte das junge Gesicht plötzlich weiß.“

„Ich will Filmhauptpielerin werden und ich werde.“ sagte sie mit zitternder Stimme.

„Desh v. Wentendorf blickte sie groß an.“

„Dann kann ich Ihnen nicht raten. Denken Sie an Ihren Vater. Sollen Ihre Eltern auch Sie verlieren?“

Ihr Trost blieb. Sie sagte:

„Sie tun doch gerade, als wolle ich etwas Schlechtes werden. Ich meine, eine große Filmhauptpielerin werden, ist doch das Höchste, was man erreichen kann.“

Er sah ihr in die dunklen Augen.

„Angenommen, Sie würden ein ganz hohes Ziel erreichen, glauben Sie mir, eines Tages würden Sie sich doch wieder in die ruhige Besorgenheit Ihres elterlichen Heims zurückziehen.“

Kathe lächelte ungläubig.

„Nein, nein.“ sagte sie dann.

Wentendorf sah vor sich nieder. Er dachte an die Worte, die einmal eine große Schauspielerin gesprochen:

„Wäre ich daheim geblieben in der kleinen Dachwohnung meiner Eltern, ich wäre glücklich gewesen. Die Luft auf höchster Höhe ist kalt, kalt, daß es einen bis ins Herz hinein friert.“

Er nahm die Hand des Mädchens mit warmem Deud in die seine.

„Am Ihrer Eltern willen dürfen Sie es nicht tun. Ich könnte es nie verantworten, wenn ich Ihnen dazu raten würde. Von allem anderen abgesehen, müssen wir doch auch damit rechnen, daß es schief gehen kann. Wenn nun Ihr Talent nicht ausreicht, was dann?“

Sie sah ihn einen Moment fix an. Daran hatte sie noch nie gedacht. Doch ihr Selbstvertrauen war auch jetzt noch so groß, daß sie frohlag:

„Ich glaube an mich, ich glaube daran, daß ich in der Kunst vorwärts treibe. Ich hoffe, es Ihnen einst beweisen zu können.“

Wentendorf sagte kurz:

„Die Verantwortung dann auf Ihre Haupt, Fräulein Kathe.“

Sie sah ihn misstrauisch an.

„Werden Sie schweigen?“ fragte sie.

„Es wurde meine Pflicht, Ihre wertigen Eltern zu verfluchen. Doch ich habe ein in mich gestecktes Vertrauen noch nie getätigt und so werde ich schweigen.“

Die Stimmung war ungewöhnlich, sie fühlten es beide. Und Kathe dachte, daß es für sie keinen anderen Weg geben konnte wie den, den sie sich vorgenommen.

Sie wollte sich ihre Schritte tragen, sie wollte verheiratet und vergesselt werden, wie sie es oft im Traum gesehen.

Sie mühte ja nicht, die kleine Kathe, welche einen Dornenweg je gehen wollte, wiewe eine Welt voll Ehen und falschem Glanz sie mit ihrer wohlbedachten Mädchenjungend vertraulich wollte.

Wentendorf zahlte jetzt und sie verließen den kleinen intimen Raum. Er begleitete das Mädchen nach Hause.

„Ueberlegen Sie es sich noch einmal, Fräulein Kathe.“ sagte er leidend.

Sie wurde weiß. Ihr Blick glitt über seine hohe Figur. Sie hätte ja so gern auf alles verzichtet, wenn er sie in die Arme genommen und gesagt hätte: „Sei mein.“

Doch seine kühlen blauen Augen sagten ihr, daß das ein vermessener Wunsch sei. So mühte sie eben gehen, damit sie auf jene Höhe gelangen konnte, die sie eben in tödlicher Mädchenfurcht für die Höhe hielt.

Doch ein kurzer Handrücken und Wentendorf ging die Straße hinunter.

Ein paar Tage später war Seilschäfers Vater angekommen.

Wentendorf hatte entschieden abgeraten, den alten Herrn diesmal mit in die Kneipe zu schleppen. Es standen zu ernste Dinge auf dem Spiel.

Es mußte besser, Ernst berücksichtigte dem alten Herrn erst einmal ganz vernünftig unter vier Augen.

Wentendorf war gerade mit einer schweren schriftlichen Arbeit fertig, als das Telefon klingelte.

„Hallo, hier Wentendorf, wer dort?“

Aus dem Telephon kam ein Schmaufen.

(Fortsetzung folgt.)





### Ein Volkstag in Odenburg.

Das odenburgische Staatsministerium hat an eine Reihe von Verbänden und Körperschaften eine Einladung zu einer Tagung auf Freitag, den 8. Juli, in der Union in Odenburg gerichtet. In der Einladung weist das Staatsministerium auf die Vollzüge des Landes hin und sagt, es müßte die Überzeugung allgemein werden, daß von jedem Opfer geordert werden müßten. Aus einer offenen Darlegung der Lage erhob es die Herstellung eines starken Vertrauens zu der Führung.

### Der Goldschlag auf der Kotosinsel.

Durch eine elektrische Wünschelrute entdeckt. Auf der Kotosinsel, die unweit von den Eilen Oden, etwa auf halbem Wege zwischen dem Staate Ostfriesland und dem Ostpreussensystem liegt, wurde von dem Elektrifizierungsingenieur G. A. T. O., der an der Spitze einer in den Vereinigten Staaten und in Kanada ausgeführten Expedition stand, ein vor mehr als hundert Jahren verlorener Goldschlag im angeblichen Werte

von 200 Millionen Mark

entdeckt. Der den Schatz verlor hatte, war der englische Kapitän und Seeräuber Thompson. Clayton aber mit dem Schatz in Hilfe einer von ihm erfundenen elektrischen Wünschelrute, die er Metallphon nennt, gefunden haben.

Mindestens zwanzig Expeditionen hatten in den letzten dreißig Jahren auf der Kotosinsel nach Thompions Goldschlag gesucht. Einer der letzten Sucher war der bekannte englische Autorennfahrer Sir Malcolm Campbell II., der dem Schatz schon ganz nahe gewesen sein soll.

### Die Geschichte des Goldschages

geht zurück bis zu der Zeit der spanischamerikanischen Freiheitskriege. Damals flüchteten spanische Bewohner fremdenamerikanischer Städte mit unermeßlichen Schätzen, die teilweise noch aus der Zeit stammen, auf dem englischen Schiffe Mary Dear, dessen Kapitän Thompson war. Unter den Schätzen befand sich eine Madonna mit dem Jesuskinde aus gediegenem Golde. Als Thompson die Schätze sah, ließ er die Spanier im Schlafe erwidern und legte nach der Kotosinsel, wo er das Gold in einer Höhle vergrub. Diese Höhle wurde später durch einen Felssturz vergraben. Thompions Schätze wurden von Peruanern gefunden und hingerichtet. Thompson selbst erkrankte nach Kanada, wo er bald darauf starb, nachdem er das Schatzgeheimnis einem feinen Freunde anvertraut hatte. Die Schätze des zu der Schatzhöhle führenden Weges hat sich dann weiter vererbt.

### Bermischte Nachrichten.

#### Konstantinopel heißt nunmehr Istanbul.

Istanbul. Der türkische Minister des Innern hat den Namen „Istanbul“ für Konstantinopel für allein zu läßt erklärt. Der Gebrauch des Namens Konstantinopel innerhalb der Mauer ist künftig strafbar. Briefe, die die Adresse Konstantinopel tragen, werden nicht mehr befördert.

#### Sonderzüge bis zu 100 Prozent gegen Irland.

London. Der Domänenminister Thomas brachte im Unterhaus eine Entschließung ein, durch die der Regierung Vollmacht erteilt werden soll, Sonderzüge auf irische Eisenbahnen nach England bis zu 100 Prozent zu erheben, um den Betrag von Irland verweigerten Jahresabgaben in Höhe von rund fünf Millionen Pfund einzutreiben. Thomas erklärte, daß England mit seinen Zugabehälften bis an die äußerste Grenze gelangen würde, falls die Irirer keinen anderen Weg mehr als die Erhebung der Sonderzüge.

#### Unabhängigkeitserklärung in U.S.A. — 135 Todesopfer.

Newyork. Der Unabhängigkeitserklärung forderte wiederum im ganzen Lande viele Todesopfer. Bei Straßenkämpfen und Unruhen wurden über 135 Personen ums Leben. Außerdem wurden an dem Feterstag in den Vereinigten Staaten mehrere Aufbegehren ausgebrochen, wobei zehn Personen getötet und acht verletzt wurden.

## Nur die Eine

Von Gert Rothberg.

5. Fortsetzung. **Madreidur verboten**  
„Ich — ich bin hier. Hab gedachtet. Die Folgen erlaß mir. Ein Arrindalewilderling hätte sich nicht schlimmer aufhören können wie Christoph Seilsbacher aus Greifenau. Kamme sofort und laß mich nicht in der Falsche sitzen. Schluß.“

Wentendorf liebede sich an und ging dann raschen Schrittes nach Seilsbachers Wohnung.

Wie ein Vaterhahn sah Christoph Seilsbacher auf dem Sofa. Als Wentendorf hereintrat, ging er ihm entgegen.

„Guten Tag, mein lieber junger Freund. Sie kommen wie gerufen. Nun sagen Sie biß: Ist mein holder Ernst verrückt oder bin ich's? Das ist ja zum Koboldschägen. Erklärt mir dies Gumpfschuh, daß er nicht länger hierbleiben, sondern nach Hause kommen will. Schöne Erkenntnis für einen Vater, daß ausgerechnet sein Sohn immer mit wie alle anderen. Die Haare könnte man sich herausziehen.“

#### Ernst Seilsbacher plakte lachend heraus:

„Papa, dein Bißch zeigt blanken Wundschnein.“

Witend drehte sich Vater Seilsbacher herum.

„Sei still du. Du hast allen Grund, dich darüber lustig zu machen.“

Eine Stunde später saßen die drei Herren immer noch beisammen und Papa Seilsbacher war schon bedeutend ruhiger geworden.

„Ich wollte es erzwingen, weil ich nicht weiß, ob ich meinen Sohn einmal die Fackel hinterlassen kann,“ sagte er.

Eine Welle war es still im Zimmer. Der alte Herr war erstaunt, daß seinen Sohn die Mitteilung so ruhig ließ. Er sprach weiter:

„Es ist natürlich doppelt schwer für mich, da ich zusehen muß, wie sich ringsum Empörtömmelne anstellen. Broden,

### Eine Kadettenanstalt durch Feuer vernichtet.

Newyork. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hat ein Großfeuer die Kadettenanstalt auf der Insel Encobado in der Nacht von Rio vernichtet. Die gesamte Feuerwehr von Rio besampte erfolglos den Feuerbrand.

### Nah und Fern

○ Der Vorkampf der Journalisten. Eine amerikanische Journalistin wurde auf einer Studienreise durch Rumänien, als sie allein in einem Abteil erster Klasse saß, vom Schaffner belästigt. Als er immer zudringlicher wurde, schlug sie ihn kurzerhand mit einem geraden Kinten f. o. Auf der nächsten Station überlag sie dann den ohnmächtigen Schaffner der Polizei.

○ Autounfall des Leipziger Verlegers Volkmar. Der Verleger Volkmar von der Köpfer und Volkmar G., in Leipzig hatte, als er, begleitet von seiner Frau, seiner Schwester und seiner Schwägerin, zum Chemiepark fuhr, einen Autounfall. Dabei ist die Schwester Volkmars tödlich verletzt worden, während die übrigen Anwesenden des Autos nur leichte Verletzungen davontrugen.

○ Häuserwutten bei Ankerburg. Die Gegend von Großhain bei Ankerburg ist in der letzten Zeit wiederholt von Häuserwutten beunruhigt worden. In einer der letzten Nächte wurde ein Besitzer auf dem Hofe seines Gehöfts bei einem Feuergefecht mit Handten schwer verletzt. Kurz vorher war ein anderer Besitzer in seiner Wohnung überfallen und von den Wutten mit vorgeschlagenen Revolvern gezwungen worden, einen großen Geldbetrag auszubringen.

○ Übergabe des Gesellschaftsrechts Langemann an die Deutsche Studentenchaft. Am 10. Juli begeben alle deutschen Hochschulen feierlich die Stunde, in der die belagerte Regierung den Vertretern der Deutschen Studentenchaft das Gesellschaftsrecht in Langemann übergeben wird. Der Leiter G. W. Weiser verläßt das Forum, „Leben vor Verdun“, der selbst an der Front war, wurde mit der Fassung der Worte betraut, die in der Feierkunde gleichzeitig auf dem Friedhof und an allen deutschen Hochschulen von den Sprechern der Studentenchaft zum Gedächtnis des Opferordes von Langemann gesprochen werden.

## Funf-Ecke

Sonntag, den 10. Juli:

Deutsche Welle 1635.

6:00: Funf-Eckmusik. \* 6:15: Bremer Solofonzert. \* 6:30: Mittelmeer. \* 6:45: Anstalt. \* 6:55: Bremer Solofonzert. \* 7:00: Wochenschrift auf die Wartlage. \* 7:20: Neue Erfahrungen in der Zuckerverfeinerung. \* 7:35: Ewige Morgenfeier. \* 7:45: Glockenläute des Berliner Doms. \* 7:55: Wetterberichter. \* 8:00: Vom Hof der Universität Berlin. \* 8:10: Langemann-Feterkunde. \* 8:15: Aus Leipzig: Nachrichten vom Dach-Kantate. \* 8:20: John Minnen Sprit. \* 8:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 8:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 8:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 8:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 8:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 8:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 8:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 9:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 9:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 9:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 9:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 9:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 9:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 9:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 9:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 9:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 9:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 9:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 9:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 10:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 10:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 10:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 10:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 10:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 10:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 10:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 10:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 10:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 10:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 10:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 10:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 11:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 11:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 11:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 11:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 11:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 11:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 11:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 11:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 11:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 11:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 11:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 11:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 12:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 12:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 12:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 12:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 12:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 12:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 12:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 12:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 12:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 12:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 12:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 12:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 13:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 13:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 13:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 13:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 13:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 13:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 13:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 13:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 13:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 13:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 13:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 13:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 14:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 14:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 14:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 14:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 14:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 14:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 14:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 14:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 14:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 14:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 14:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 14:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 15:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 15:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 15:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 15:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 15:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 15:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 15:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 15:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 15:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 15:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 15:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 15:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 16:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 16:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 16:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 16:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 16:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 16:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 16:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 16:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 16:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 16:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 16:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 16:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 17:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 17:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 17:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 17:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 17:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 17:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 17:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 17:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 17:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 17:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 17:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 17:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 18:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 18:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 18:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 18:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 18:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 18:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 18:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 18:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 18:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 18:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 18:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 18:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 19:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 19:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 19:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 19:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 19:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 19:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 19:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 19:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 19:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 19:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 19:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 19:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 20:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 20:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 20:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 20:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 20:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 20:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 20:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 20:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 20:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 20:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 20:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 20:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 21:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 21:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 21:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 21:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 21:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 21:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 21:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 21:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 21:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 21:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 21:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 21:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 22:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 22:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 22:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 22:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 22:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 22:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 22:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 22:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 22:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 22:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 22:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 22:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 23:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 23:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 23:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 23:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 23:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 23:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 23:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 23:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 23:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 23:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 23:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 23:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 24:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 24:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 24:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 24:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 24:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 24:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 24:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 24:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 24:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 24:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 24:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 24:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 25:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 25:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 25:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 25:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 25:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 25:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 25:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 25:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 25:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 25:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 25:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 25:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 26:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 26:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 26:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 26:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 26:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 26:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 26:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 26:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 26:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 26:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 26:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 26:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 27:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 27:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 27:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 27:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 27:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 27:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 27:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 27:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 27:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 27:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 27:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 27:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 28:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 28:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 28:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 28:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 28:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 28:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 28:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 28:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 28:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 28:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 28:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 28:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 29:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 29:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 29:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 29:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 29:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 29:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 29:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 29:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 29:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 29:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 29:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 29:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 30:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 30:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 30:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 30:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 30:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 30:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 30:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 30:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 30:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 30:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 30:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 30:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 31:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 31:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 31:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 31:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 31:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 31:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 31:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 31:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 31:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 31:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 31:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 31:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 32:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 32:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 32:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 32:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 32:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 32:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 32:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 32:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 32:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 32:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 32:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 32:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 33:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 33:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 33:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 33:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 33:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 33:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 33:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 33:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 33:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 33:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 33:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 33:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 34:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 34:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 34:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 34:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 34:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 34:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 34:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 34:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 34:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 34:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 34:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 34:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 35:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 35:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 35:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 35:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 35:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 35:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 35:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 35:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 35:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 35:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 35:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 35:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 36:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 36:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 36:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 36:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 36:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 36:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 36:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 36:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 36:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 36:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 36:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 36:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 37:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 37:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 37:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 37:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 37:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 37:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 37:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 37:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 37:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 37:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 37:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 37:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 38:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 38:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 38:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 38:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 38:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 38:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 38:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 38:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 38:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 38:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 38:50: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 38:55: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 39:00: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 39:05: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 39:10: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 39:15: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 39:20: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 39:25: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 39:30: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 39:35: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 39:40: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 39:45: Aus dem Karlsruher Joppar: Wiltensfonzert. \* 39:50



